

Die Crew: Dr.-Ing. Sigurd Harand
Dr. Alexander Goerke
Dr. Guido Heesch
Dr. Jean-Jacques Brocard
Katrin Brocard-Weber
Andrea Höß

8. Mai 2010

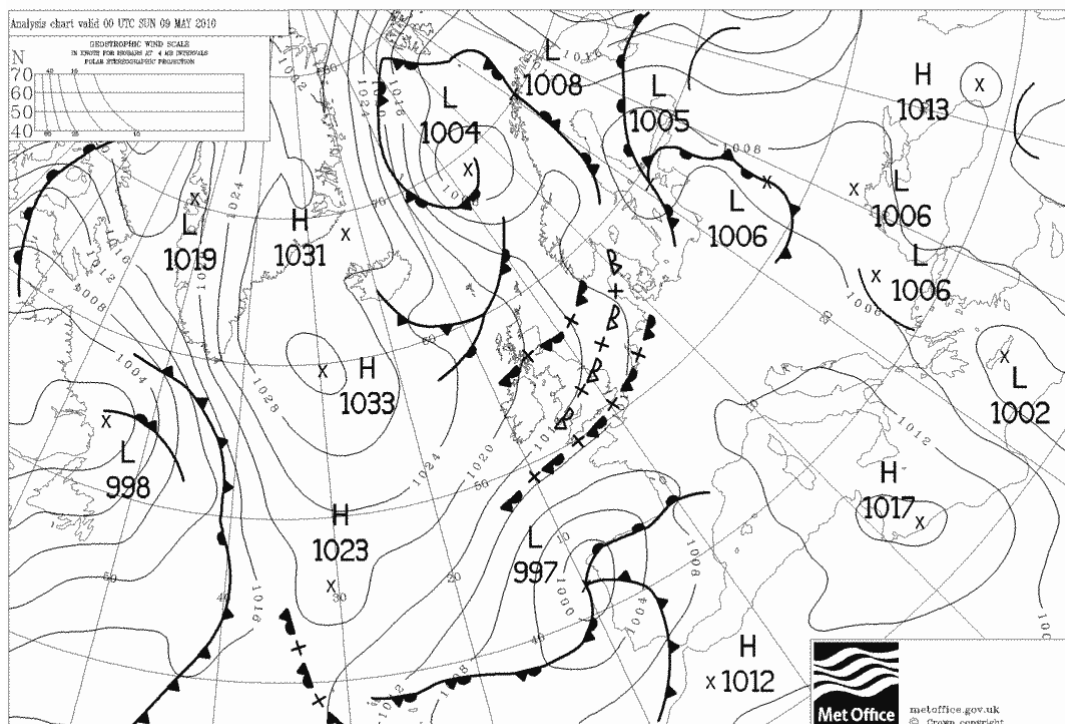
Ankunft der Charisma-Crew auf der SY Dantés in Crosshaven, der Bootswerft *Salve Marine*.
Bunkern von Proviant bereits am Vortag. Stauen der Ausrüstung.

Sicherheitseinweisung der Crew in Schiff und Ausrüstung.

Crewbesprechung. Landgang. Abends Essen im *Cronins Pub* und Restaurant.

9. Mai 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der www.wetterzentrale.de:



In der Schneise eines Atlantik-Hochs westlich von Irland und eines Tiefs in der Biskaya wehen frische E-NE Winde in die Keltische See.

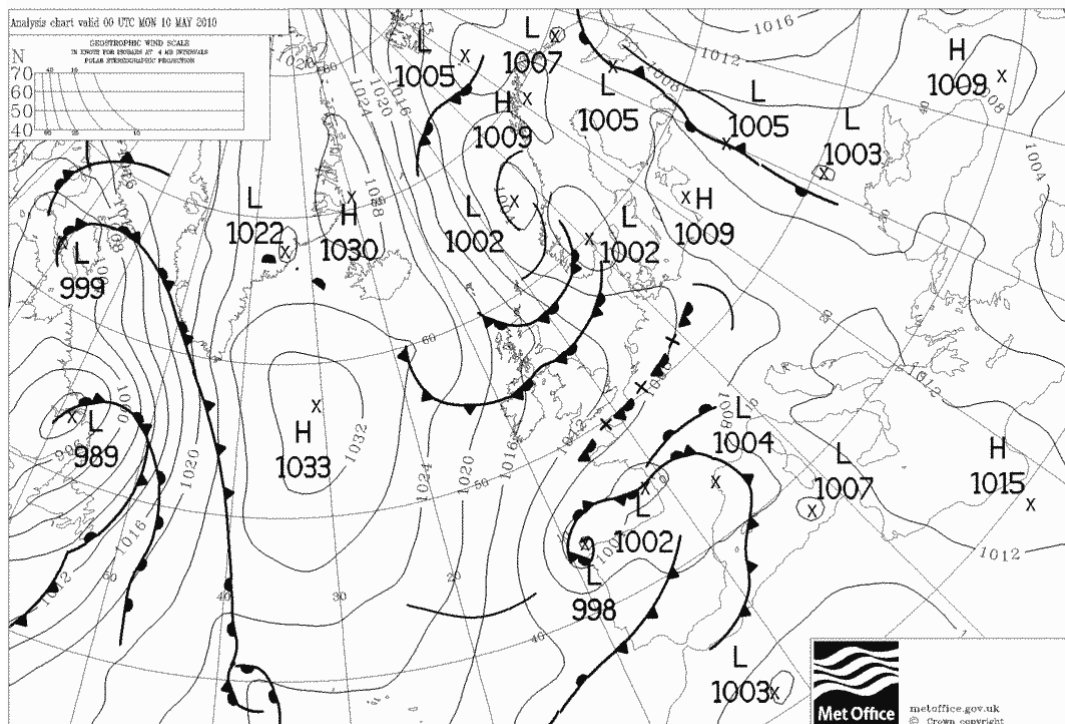
Um 09h50 BST (British Summer Time) legen wir von Crosshaven ab. Wir segeln bei sonnigem Wetter entlang der Südküste Irlands in westliche Richtung. Dabei rundet Spinnaker-Segeln den gelungenen Auftakt ab.

Als der Wind einschläft, nehmen wir Kurs Baltimore Harbour und gehen in der geschützten Bucht um 18h20 vor Anker. Distanz: 53 sm.

Anleger im Cockpit und Dinner an Bord.

10. Mai 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der www.wetterzentrale.de:



In der Randzone des sich auf dem Atlantik ausweitenden Hochs und des über der Biskaya okkludierenden Tiefs weht frischer N-NE-Wind im Südwesten Irlands.

Um 09h30 lichten wir den Anker. Mit südwestlichem Kurs segeln wir mit der Genua III und dem ersten Reff im Großsegel dem *Fastnet Rock* entgegen. Nach Rundung des legendären Felsens luven wir auf WNW-Kurs an. Aufgrund des geringeren Anstellwinkels zum Wind binden wir das zweite Reff ins Großsegel und passieren mit *Mizen Head* die Südwesthuk von Irland. Mit NNW-Kurs queren wir die Mündungen der Dummans und der Bantry Bay.

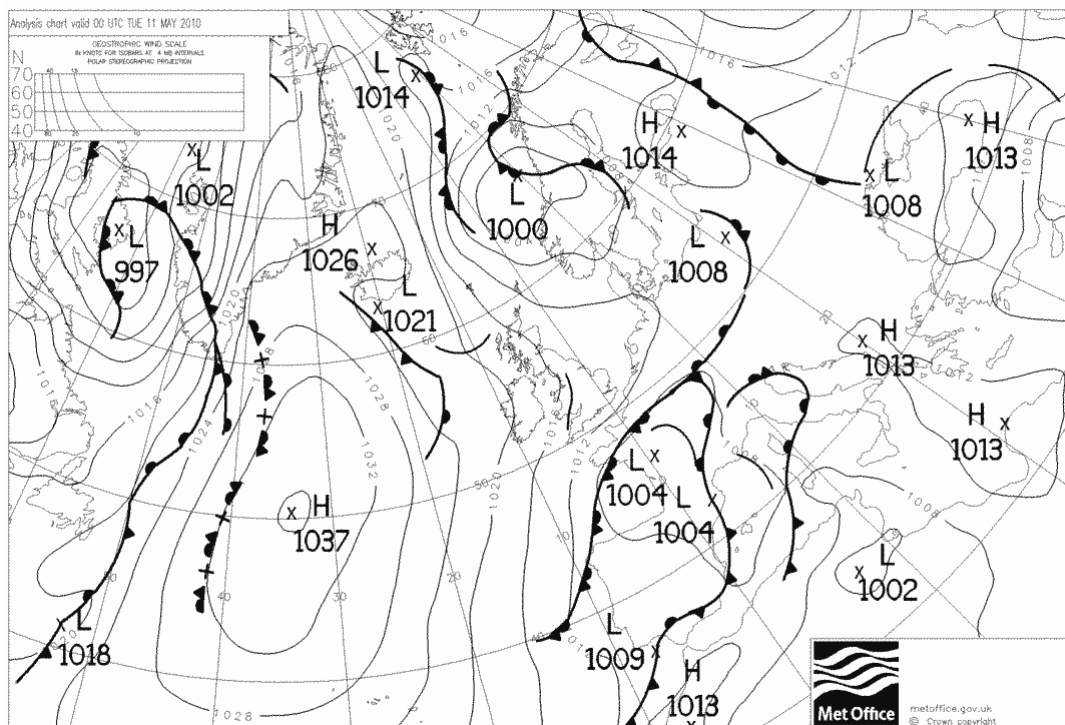
Wir kreuzen vor den Slieve Nikish Mountains und steuern Bear Island an. Um 15h20 machen wir im Hafen von Castletownbere fest. Distanz: 37 sm.

Zollkontrolle der irischen Küstenwache. Landgang. Am späten Nachmittag verholen wir uns in die Bucht von Lawrence Cove und gehen dort vor Anker. Distanz: 4 sm.

Die Crew genießt die Atmosphäre im Cockpit. Dinner an Bord.

11. Mai 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der www.wetterzentrale.de:



Das Hoch auf dem Atlantik verlagert sich südwärts und führt im Nordostquadranten an der Westküste Irlands zu moderatem bis frischem NW-Wind.

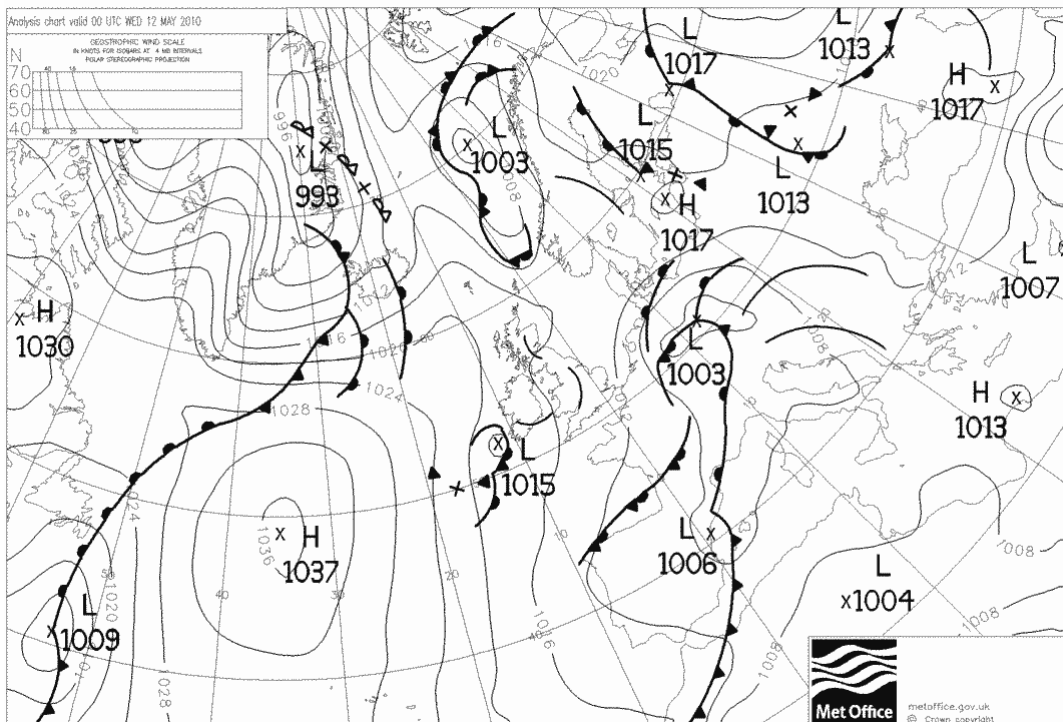
Um 09h50 holen wir den Anker auf und runden Bear Island östlich. Die Topographie beeinflusst den variablen N-Wind als wir durch die Bantry Bay gen W segeln. Zur Mittagszeit kommt W-Wind auf und wir rollen wir das Vorsegel wieder aus. Mit Kreuzschlägen erreichen wir die idyllische und geschützte Passage des Dursey Sounds.

Wir unterqueren die Seilbahn und segeln bei frischen NW-Winden mit nördlichem Kurs in die Einmündung des Kenmare Rivers. Schönstes Sonnenlicht begleitet uns durch die hügelige Landschaft im Südwesten Irlands. Wir fallen ab und steuern mit Kurs ENE der Bucht von Sneem Harbour entgegen, wo um 18h00 der Anker fällt. Distanz: 40 sm.

Die Ankerbucht gewährt Ruhe und Idylle der Natur im warmen Abendlicht.

12. Mai 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der www.wetterzentrale.de:



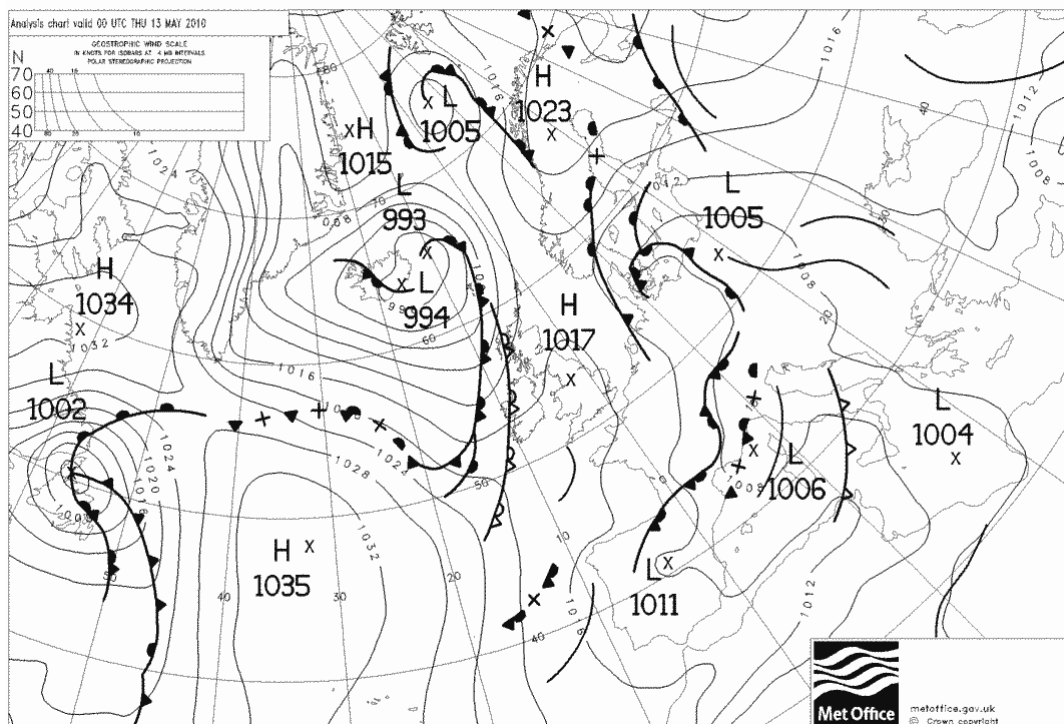
Die Wetterlage wird weiterhin durch das Hoch auf dem Atlantik bestimmt, an dessen Rande uns ein schwaches Tief nur unwesentlich beeinflusst.

Um 09h10 holen wir den Anker auf und heißen das Großsegel auf. Bei leichtem östlichem Wind setzen wir den Spinnaker und segeln durch den Meeresarm des Kenmare Rivers in westliche Richtung. Mit Einsteuern in den Atlantik weht der Wind frisch aus N. Wir rollen die Genua III aus und segeln in Kreuzschlägen mit Kursen NW und NE entlang der irischen Westküste in nördliche Richtung. Dabei bereiten die exzellenten Segeleigenschaften der Swan erneut pures Segelvergnügen. Als wir am Nachmittag den Beenbane Point voraus haben, steuern wir mit dem Flutstrom durch das enge ausgebagerte Fahrwasser in den Hafen von Dingle. Ankunft um 17h30. Distanz: 52 sm.

Anleger nach einem traumhaften Segeltag. Landgang. Das kleine und schön gestaltete Hafenstädtchen vermittelt das, was man sich von Irland vorstellt. Ein Pub ist neben dem anderen platziert und es gibt eine wahre Musik-Szenerie, die allorts die irische Folklore verbreitet. Am Abend gehen wir im Fisch-Restaurant *Out of the Blue* delikat essen.

13. Mai 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der www.wetterzentrale.de:



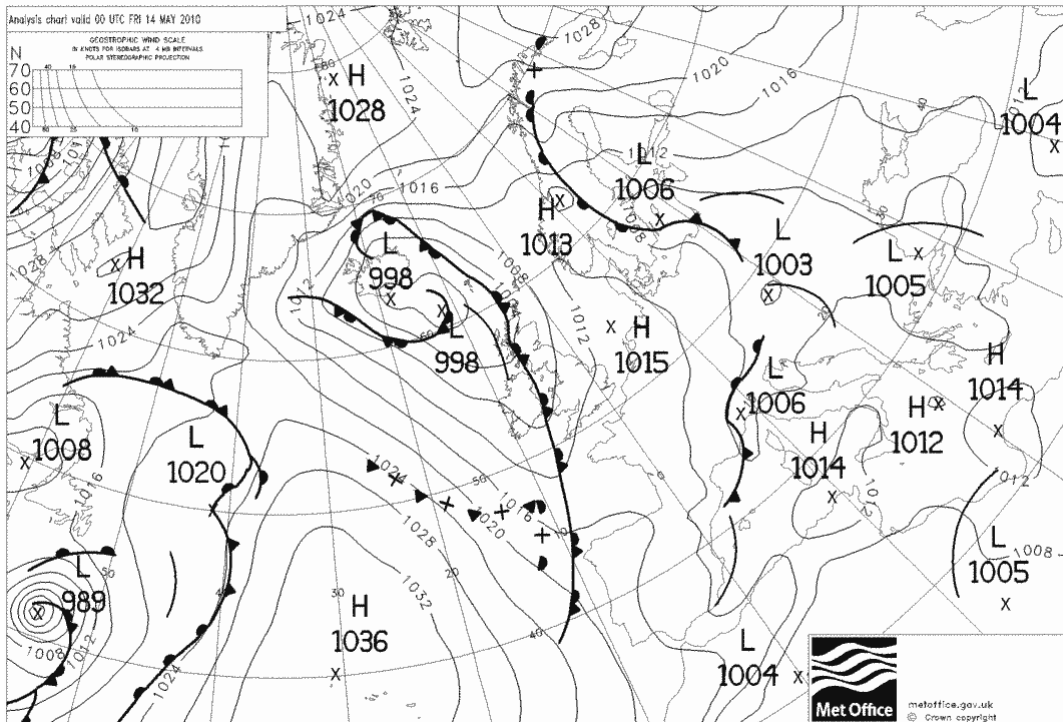
Ein Tief mit Kern über Island lässt seine Okklusionen über Irland schwenken. Daraus resultiert frischer bis starker SW-Wind, der anschließend rechts dreht und abnimmt.

Um 10h40 legen wir bei Niedrigwasser von Dingle ab. Bei diesiger Sicht steuern wir aufmerksam nach den Richtzeichen und achten auf genug Wasser unterm Kiel. Mit auffrischendem starkem S-SW-Wind segeln wir durch die erste Okklusionsfront nur unter Genua III in westliche Richtung. Bedingt durch die Topographie sind auch steife Böen dabei, so dass wir zunächst auf das Großsegel verzichten. Wir jagen mit 7,5 kn über Grund gen W. Zur Mittagszeit lässt der Wind nach, dreht rechts und weht nur noch mit W-NW 2-3. Mit bis zu 4 kn nordsetzendem Gezeitenstrom lassen wir uns durch die Passage des Blasquet Sounds nach N tragen. Die nachfolgende Schwachwindphase überbrücken wir mit Kurs NE unter Motor, ehe sich am Nachmittag ein mäßiger NW-Wind etabliert. Wir nutzen die Windverhältnisse zum Spinnakersegeln und steuern parallel zum Küstenverlauf dem River Shannon entgegen. Wir segeln bis zu 10 sm in die Flussmündung hinein und gehen hinter dem Kilcredaun Head vor Carriagholt vor Anker. Ankunft um 19h10. Distanz: 55 sm.

In der Ankerbucht erreicht uns die zweite Okklusion. Sie zieht wie bereits am Morgen wie im Lehrbuch der Meteorologie über uns hinweg. Klassische Wetterbeobachtung im Team, Wahrnehmung und Analyse des Wetters im Cockpit.

14. Mai 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der www.wetterzentrale.de:



Auf der Rückseite des sich über den Färöern befindenden Tiefs weht ein frischer NW-Wind an der Westküste von Irland.

Tidebedingt holen wir bereits um 05h50 den Anker auf und steuern bei schwachem Wind durch die Flussmündung des River Shannons gen W. Nach zwei Stunden passieren wir die imposante Steilküste von *Loop Head*, wo uns eine gewaltige Atlantik-Dünung entgegen rollt. Mit auffrischem NW-Wind rollen wir die *Genua III* aus und segeln mit erstem Reff im Großsegel Kurs NNE entlang der irischen Westküste.

Durch den kontinuierlich zunehmenden Wind binden wir sukzessive die Reffs ins Großsegel. Es entwickelt sich ein perfekter Segeltag, an dem wir zur Mittagszeit die vorgelagerten Arran Islands passieren und anschließend Galway ansteuern. Aufgrund der Gezeit und der Wassertiefen vor dem Hafen gehen wir für eine Stunde vor Anker, bevor wir zwei Stunden vor Hochwasser die Hafenstadt anlaufen können. Ankunft um 16h30. Distanz: 68 sm.

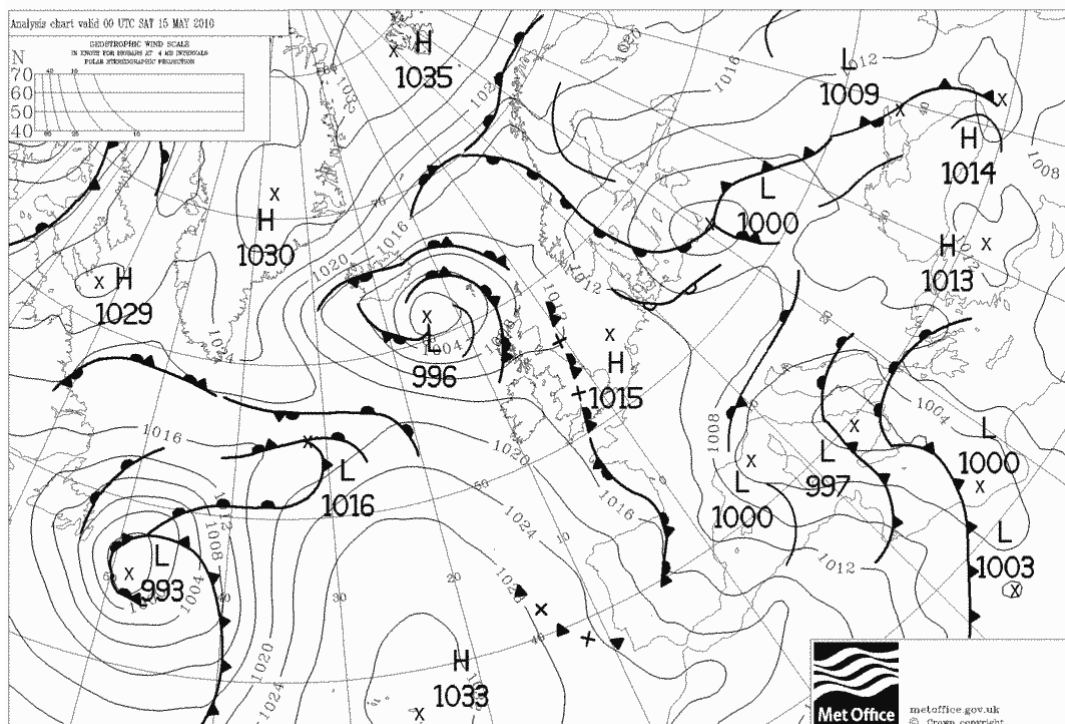
Crew Sit-in mit einem delikaten Anlegesnack bei sonnigem Wetter im Cockpit.

Gut gerüstet nehmen wir uns Zeit für einen Landgang im umtriebigen Galway. Für den Abend hat sich die irlanderfahrene Crew ein urig rustikales Restaurant ausgeguckt, wo wir gut essen gehen. Anschließend tauchen wir in die Szenerie der ‚Live Music‘ ein.

Die Straßen und Gassen von Galway sind nachts durch die belebten Bars und „Singing Pubs“ voller Leben.

15. Mai 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der www.wetterzentrale.de:

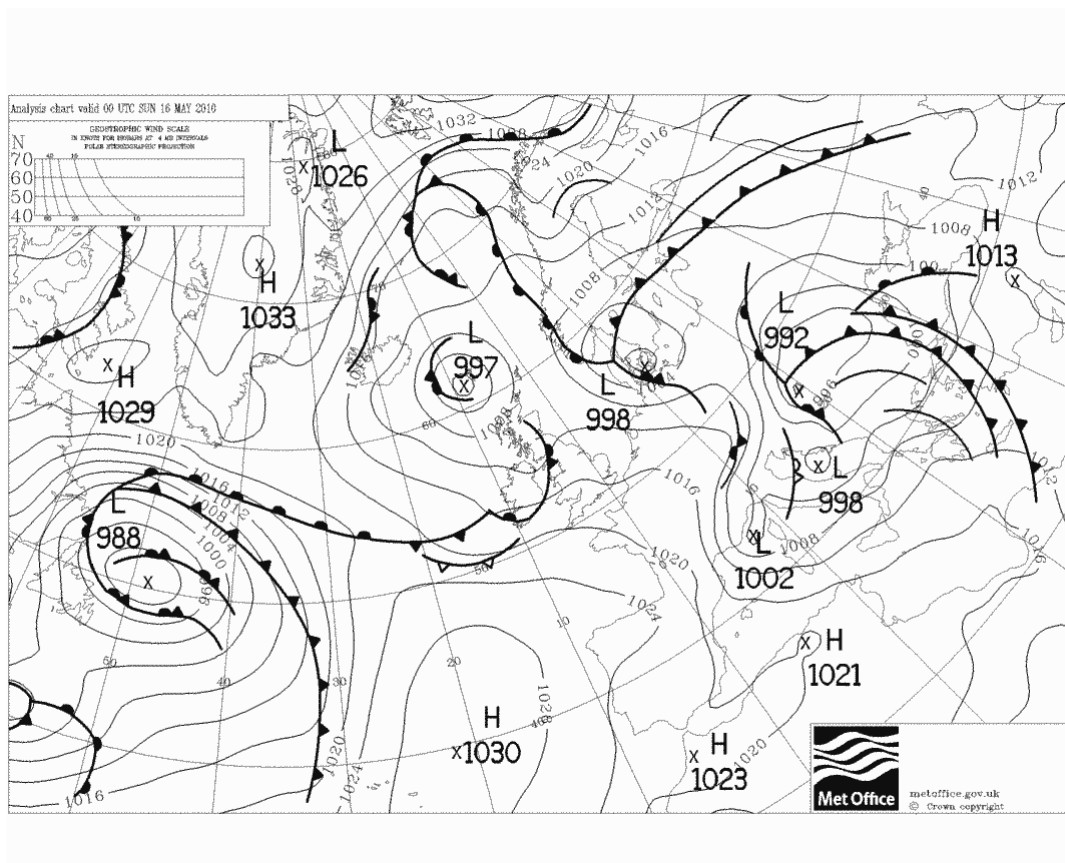


In der Schneise zwischen dem über den Färöern liegenden Tief und dem Azorenhoch drückt frischer W-Wind auf die Westküste Irlands. Das würde für uns aufwendige Kreuzschläge gen Westen bedeuten.

Wir entscheiden uns für einen Hafentag, um das Flair Galways als einer der schönsten Städte Irlands von der Landseite aus zu erleben.

16. Mai 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der www.wetterzentrale.de:



Das Tief zieht von den Färöern weiter nach Osten und führt auf seiner Rückseite nordwestlichen Wind mit sich. Der Luftdruck steigt.

Bedingt durch das Hochwasser legen wir um 06h40 von Galway ab. Bei schwachem Wind steuern wir in westliche Richtung. Im Tagesverlauf setzt W-NW-Wind ein. Unter Genua III und Großsegel segeln wir Kurs WSW und lassen die Arran Islands Backbord liegen.

Die Wetterlage gestaltet sich wechselhaft. Zur Mittagszeit kommt Starkwind auf, so dass wir zwei Reffs ins Großsegel binden. Mit Kreuzschlägen segeln wir am Nachmittag bei auf W-NW 4-5 nachlassendem Wind dem Leuchtturm von *Slyne Head* entgegen.

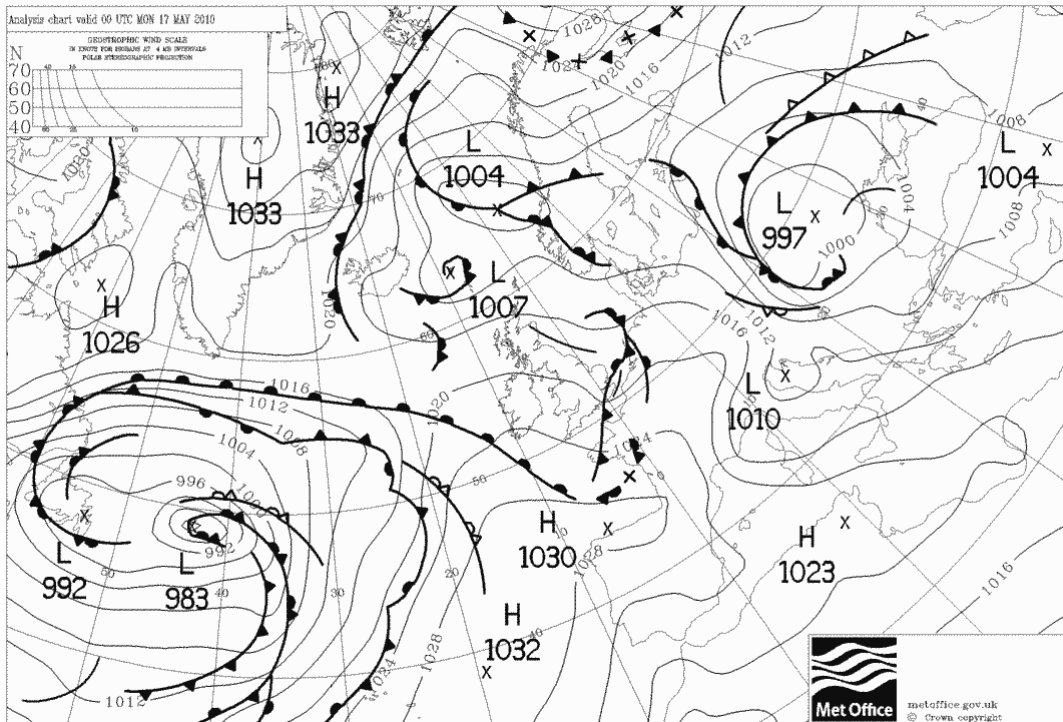
Die Atlantikdünen brandet im gleißenden Sonnenlicht an den vorgelagerten Felsen.

Mit Passieren von *Slyne Head* können wir Kurs NNW anliegen. Während des Abendessens im Cockpit teilen wir die Wachen für die bevorstehende Nachtfahrt ein. Dabei greifen wir auf das auf vielen Hochseetörns bewährte überlappende Wachsystem zurück, bei dem jedes Crewmitglied 4 Stunden Wache geht, jeweils 2 Stunden mit dem ersten und dann mit dem zweiten Wachpartner.

Den Leuchtturm Black Rock lassen wir in der Abenddämmerung Steuerbord liegen und setzen neuen Kurs NNE ab.

17. Mai 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der www.wetterzentrale.de:



Das Azorenhoch dehnt sich nach Norden aus und resultiert in sich weitende Isobaren.

In der Nacht führt die entgegengesetzte Tide zunächst zu einer Fahrt von nur noch 4 kn über Grund während wir von einem schönen Segelwind W-NW 4 profitieren.

In den Morgenstunden segeln wir in einen schönen Sonnenaufgang. Die Gezeit kippt und führt zu für uns mitlaufendem Gezeitenstrom. Dafür lässt jedoch der Wind soweit nach, so dass wir nach dem Passieren von Eagle Islands die Strecke nordwestlich Irlands unter Motor befahren.

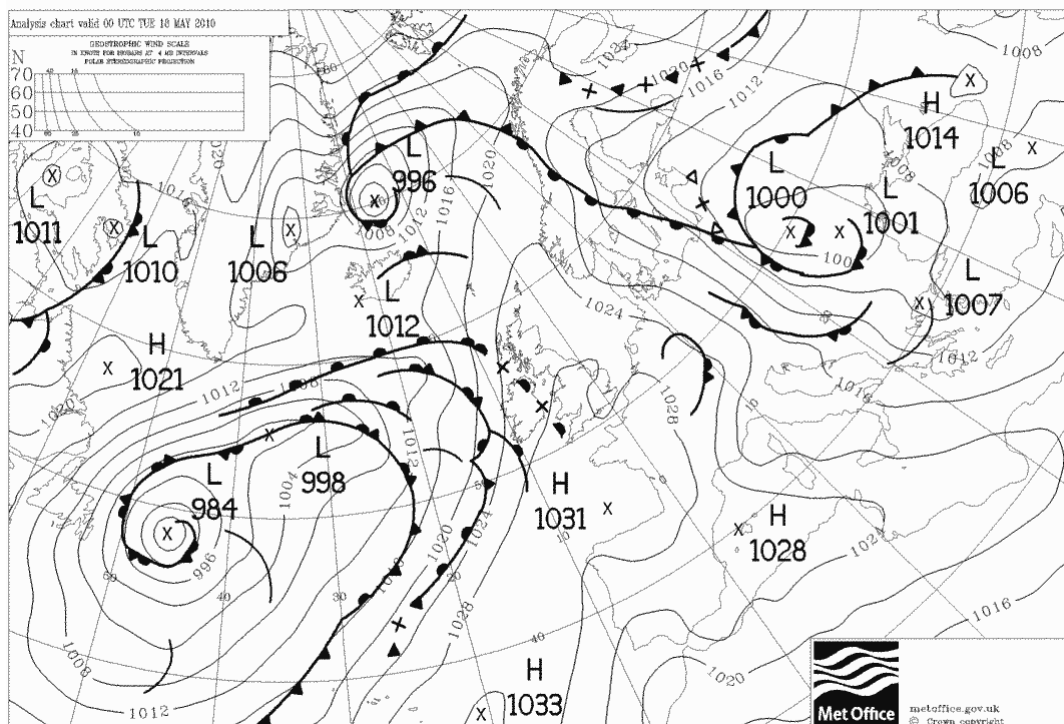
Am Nachmittag steuern wir mit Kurs ENE Gweedore Harbour an und lassen um 16h00 den Anker fallen. Distanz: 195 sm.

Wir genießen die Atmosphäre unseres Ankerplatzes und relaxen auf dem Sonnendeck...

18. Mai 2010

Der Geburtstag von Andrea wird sich im Tagesverlauf anders gestalten, als ursprünglich gewünscht beziehungsweise geplant. Dieser Tag zeigt die ganze Bandbreite von der Schönheit bis zum anspruchsvollen Starkwindsegeln in den Gezeitengewässern nördlich Irlands.

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der www.wetterzentrale.de:



Ein aus zwei Kernen bestehendes umfangreiches atlantisches Tiefdrucksystem schickt auf seiner Vorderseite mehrere Fronten voraus.

In friedlicher Morgenstimmung lichten wir um 05h50 bei leichter Thermik den Anker. Mit akkurater Navigation verlassen wir unsere Ankerbucht unter Segeln. Nördlich der Aussteuerung setzen wir Kurs ENE ab während die Atlantikdünung die Wellen an der Küste im Norden Irlands branden lässt.

Bei leichtem Wind aus SE führen wir einen Vorsegelwechsel auf die 75 qm umfassende Genua II durch. Alsbald frischt jedoch der Wind auf, so dass wir das erste Reff ins Großsegel binden. Wir segeln am Rande der Rumpfgeschwindigkeit parallel zur Küste von Bloody Foreland.

Zur späten Mittagszeit nimmt der Wind weiter zu und fällt vorlicher ein als angenommen. Die Segelfläche ist im Verhältnis zu dem auf uns einwirkenden Wind nun zu groß. Wir entschließen uns in der Passage von Inishtrahull den Vorsegelwechsel wieder zurück zur Genua III vorzunehmen. Die Genua III umfasst lediglich die Hälfte der Segelfläche der Genua II. Wir fallen ab, um die auf dem Vorschiff arbeitende Crew vor überkommenden Seen zu schützen und binden das geborgene Vorsegel mit Zeisingen an die Seereling. Anschließend luven wir wieder an auf Kurs am Wind. Bei aufkommendem Starkwind setzen wir das zweite Reff ins Großsegel.

Die mit uns ostsetzende Tide führt zu Geschwindigkeiten von über 10 kn über Grund.

Am Nachmittag frischt es auf steifen Starkwind auf, wir setzen das Großsegel ins 3. Reff. Bei zunehmendem Seegang arbeiten wir uns mit Kreuzschlägen in Richtung ENE voran. Die Komponenten Wind gegen Strom bauen sich auf.

Die britische Seekarte Admiralty Chart 2733 'Western Approaches to the North Channel' vermerkt: *'Strong tidal streams with eddies, races and heavy overfalls occur at locations shown on this chart, and with opposing winds, are dangerous to small vessels'*.

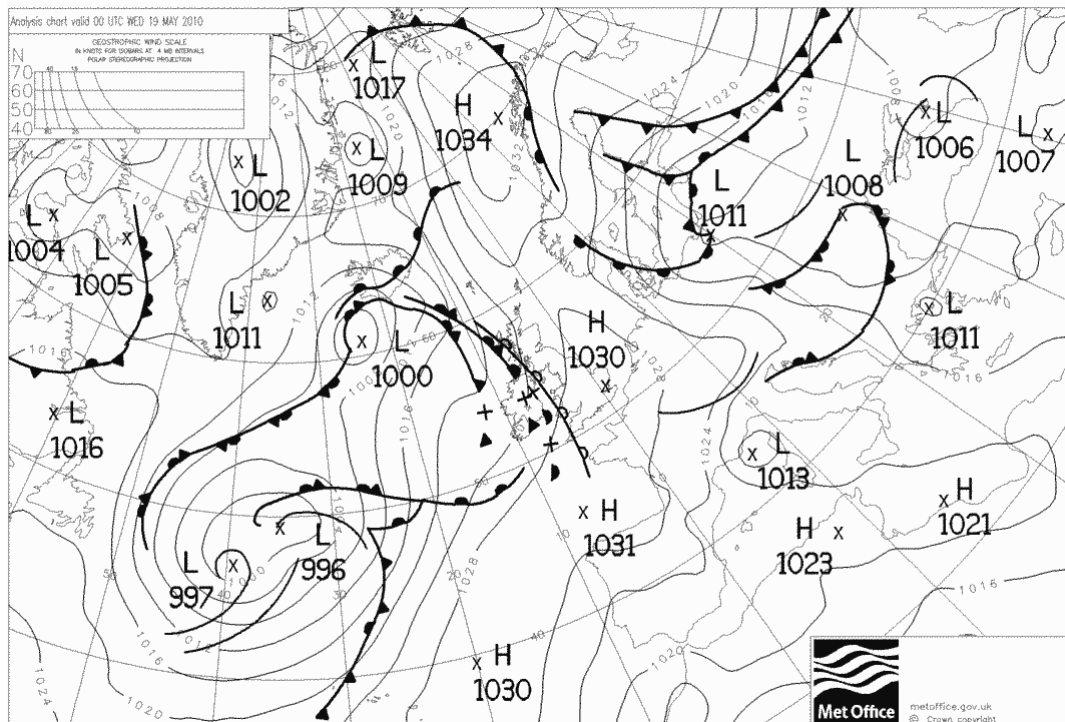
Entsprechend gestalten sich unsere Kreuzschläge im Seegebiet *Malin* nördlich von Irland sportlich und nass. Die Nautor's Swan 48 S&S bewährt sich in diesen Naturverhältnissen mit ihrem exzellenten Seeverhalten und vermittelt neben allen Segelfreuden pure Sicherheit auf See.

Am Nachmittag kentert die Gezeit, so dass wir bei drehendem Wind während unserer Wendeschläge zwischen der schottischen Insel Islay und Nord-Irland disponieren, um den günstigsten Zielhafen auszuwählen. Schließlich läuft es auf die Ansteuerung von Port Ellen hinaus. Ankunft um 20h30. Distanz: 95 sm.

Dieser Segeltag hatte alles zu bieten und zeigt wie schnell die Natur im Segelsport von der Idylle bis zu hohem Anspruch handfester Seemannschaft einiges abverlangen kann.

19. Mai 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der www.wetterzentrale.de:



Das Tief befindet sich südlich von Island. Nach dem Durchzug der Fronten weiten sich die Isobaren und führen zu einer Wetterberuhigung.

Um 10h40 legen wir von der kleinen Marina ab. Bei schwachem S-SE-Wind kreuzen wir mit der Tide gen Mull of Kintyre. Wir wechseln das Vorsegel wieder auf die Genua II. Als der Wind am Nachmittag zu sehr nachlässt, fahren wir die weitere Strecke unter Motor, um die restliche Gezeitenströmung auszunutzen.

Die britische *Coast Guard* kontrolliert das Seegebiet und führt südöstlich vom Kintyre eine Routine-Kontrolle durch. Das Mutterschiff sendet dabei ein schnelles Beiboot aus, das längsseits kommt. Die Besatzung steigt über während der Schiffsführer des Tochterbootes parallel zu uns fährt und im Funkkontakt bleibt.

Während und nach der Kontrolle steuern wir Kurs Campbeltown und werden dabei von Delphinen begleitet. Ankunft in der kleinen Marina um 19h00. Distanz: 50 sm.

Wir gestalten uns einen schönen Abend an Bord.

20. Mai 2010

Am Morgen legen wir in grauer Szenerie um 06h00 ab. Es weht kein Windhauch mehr, so dass wir die Inselwelt im Westen Schottlands unter Motor befahren. Dabei steuern wir durch den Kilbrannan Sound gen Norden, fahren über den West und East Kyle Kurs rund Bute Island und steuern über den Firth of Clyde unseren Zielhafen, die Marina Inverkip an. Ankunft um 14h00. Distanz: 51 sm.

Gesamtstrecke: 700 sm.

Zeit zum Ankommen und Zeit zum Reflektieren über einen sehr schönen Segeltörn. Das Dinner zum Törnabschluss nehmen wir im Inverkip Hotel ein.

21. Mai 2010

Packen der persönlichen Ausrüstung und Abschied der Crew.

Reinschiff und Yachttechnik - SY Dantés klar für den nächsten Törn.

Fazit

Der Segeltörn rund um den Westen Irlands wurde von den wettertaktischen Entscheidungen getragen und führte zu einer optimalen Gestaltung der Reise. Wir erlebten das Flair Irlands zu See und zu Land. Die Bandbreite der Erlebnisse umfasste die pure Segelfreude, eine herausragende Swan in verschiedensten Wetterlagen zu segeln bis hin zum Teamgeist einer ‚charismatischen‘ Crew, die sich vom ersten Tag an gefunden hatte...

* * * * *